

Lukas 15, 3-7

Samuel : Christoph-Georg

Naomi. Samira , Amos ,

alle kommen, angeführt von Chris, herein.

Chris Setzt euch. Heute haben wir Grund zu feiern.
Naomi Sind denn heute alle Schafe in der Umzäunung?
Chris Alle! Du kannst mir glauben, ich habe sie dreimal gezählt.
Amos Das war ja eine Aufregung gestern.
Samira Ja, ein Glück, dass dir nichts passiert ist, Samuel.
Chris Also an mich selbst habe ich gar nicht gedacht. Ich hatte nur ein Ziel: mein Schaf wieder zu finden.
Naomi Jetzt haben wir alle unsere Schafherden in Sicherheit. Die Arbeit ist getan. Also ist endlich Zeit, dass Du uns die ganze Geschichte erzählen kannst.
Chris Ich bin immer noch ein wenig aufgeregt. Ja, wie war das gestern? Also ich hatte eigentlich einen ruhigen Tag. Für die Schafe hatte ich gegen Nachmittag eine saftige Wiese gefunden und so waren sie abends satt und zufrieden. Am Abend, als ich sie alle hinter das Schutzgatter getrieben habe, fiel mir sofort auf, dass eines fehlt.
Amos Noch bevor du gezählt hast, Samuel?
Chris Ja. Das spürt man als Schäfer. Aber trotzdem habe ich erstmal gezählt. Es sollten 98 Schafe sein. Und – wie ich befürchtet habe: es waren nur 97!
Samira Also ich hätte dann zuerst gedacht, ich hätte mich verzählt.
Chris Ja, hätte ja sein können. Aber ich war mir sicher, dass eines fehlte. Trotzdem zählte ich ein 2. Mal. Und wieder: nur 97 Schafe!
Naomi Da warst du sicher total aufgeregt!
Chris Und wie. Ein Glück, dass Du Amos, mich gerade für kurze Zeit unterstützt. So konnte ich die 97 Schafe beruhigt in Deiner Obhut lassen und selber auf die Suche gehen.
Amos Und wenn du wie sonst alleine gewesen wärest? Dann hättest du das Schaf seinem Schicksal überlassen müssen.
Samira Nein, das geht doch gar nicht. Wenn eines fehlt, wird jeder Schäfer nach dem Schaf suchen!
Chris Du hast recht, Samira, kein Hirte würde ein Schaf seinem Schicksal überlassen. Diese Schafe sind mir anvertraut. Ich muss alle beschützen, nicht nur 97, sondern 98.

Naomi Und die anderen Schafe waren ja hinter dem Schutzzaun. Und die Hunde haben auch aufgepasst. Da hätte kein Wolf eine Chance gehabt.
Chris Ganz genau! Also bin ich los und habe den ganzen Weg vom Vormittag abgesucht. Hinter jeder Hecke habe ich geschaut, in jedes Loch geguckt. Einige Dornenhecken waren so dicht, dass ich mir ein riesiges Loch in meine Jacke gerissen habe. Aber ich habe nichts gefunden bis ich zu den Felsen gelangte.
Amos Da ist es aber ganz besonders unübersichtlich, lauter Felsbrocken und Spalten.
Chris Stimmt. Ich war schon ganz verzweifelt. Nirgends eine Spur von meinem Schaf. Ob ein Wolf oder eine Hyäne es angegriffen und in seine Höhle verschleppt hat, habe ich mich schon gefragt.
Samira Das muss ja furchtbar gewesen sein! Ach, Samuel, wie lange warst Du denn schon unterwegs?
Chris Wie lange? Also es fing schon an zu dämmern, obwohl es ja im Sommer spät dunkel wird. Ich hatte furchtbare Angst, dass ich es vor Einbruch der Dunkelheit nicht mehr finde. Und dann hörte ich ein ganz leise „Mäh“. Mein Schaf! Es lebte! Und dann wieder: Mäh! Ich kletterte über einen Felsbrocken und dann sah ich es: es war in eine Spalte gerutscht und konnte ohne Hilfe nicht mehr raus. Ich legte mich auf den Bauch und krallte meine Hände ins Fell. Und ich schaffte es tatsächlich, es aus dem Loch zu ziehen.
Naomi Fantastisch! Du bist wirklich stark, Samuel!
Amos Also ich hätte das nicht geschafft!
Samira Ende gut, alles gut!
Chris Genau! Ich war zwar erschöpft, aber das war mir egal. Es war schon fast dunkel, aber ich schaffte es ohne Unfall oder Fehlritte ins Lager zurück. Das Schaf hatte ich mir über die Schulter gelegt. Dort lag es ganz still. Es wusste, bei mir ist es in Sicherheit.
Naomi Du bist wirklich ein guter Hirte, Samuel.
Amos Wenn ich mal eine eigene Herde habe, werde ich es genauso machen.
Samira **Jeder** gute Hirte würde es genauso machen, oder?
Chris Genauso!